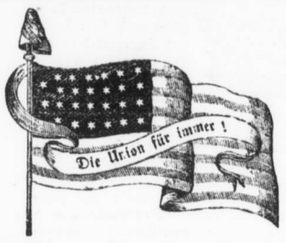
Lecha Caunty Patriot.



Allentaun, Pa., April 23, 1862.

Reuben Guth, Eigenthümer und Editer.
Alex. Miller, Gehülfs-Editer.

☞ Unsere Leser werden sich erinnern, daß wir letzte Woche gemeldet haben, die Herren Richard Säger u. Tilghman Miller, von dieser Stadt, seien bei dem Treffen zu Pittsburg Landing getödtet worden.—Die Sache verhält sich nicht so, und es war dieselbe, wie es sich seitdem erwies, nur die Erdichtung eines böswilligen Herzens.

☞ Eine Exhibition der Schüler der Allentaun Academie wird gehalten werden am Freitag Abend, April 25 in der Odd-Fellow Halle, anfangend um halb nach 6 Uhr.

Eltern und Freunde sind eheerbietigst eingeladen beizuwohnen.

Amtstermine erloschen.

Der Amtstermin folgender Staats-Senatoren ging mit der diesjährigen Sitzung zu Ende, nämlich: George Connell und Geo. R. Smith von Philadelphia; W. W. Ketcham von Luzerne; G. A. Landon von Bedford; L. W. Hall von Blair; Isaac Benson von Potter; A. McClure von Franklin; D. L. Imbrie von Beaver; E. M. Irisch von Alleghenny; W. H. Meredith von Indiana, und Dr. Crawford von Juniata. Mit Ausnahme des Letzteren, gehören alle zu der republikanischen Parthei.

Von Waschington.—Die Tarbill.

Wie wir ersehen, wird die Finanz-Committee des Senats zu Waschington, einige wichtige Abänderungen in der Tarbill vorschlagen. Sie geht von der Ansicht aus, daß es besser ist, die Steuer nur auf wenige Artikel zu legen, die mehr als Luxusartikel zu betrachten sind. So wird nachgewiesen, daß im Jahre 1860, ungefähr 88 Millionen Gallonen Whiskey für inländischen Gebrauch fabricirt wurden. Eine hohe Steuer auf diesen Artikel, könnte 50 bis 100 Millionen Thaler abwerfen. Außerdem sollen Pferde, Wägen, Eisenbahnen, Bier 2c., hoch besteuert werden. Dadurch glaubt man, das nöthige Einkommen zu erzielen, ohne dem Handel und den Gewerben, bedeutende Fesseln anlegen zu müssen.

Volks-Staats-Convention.

Die Mitglieder der Volks Staats-General-Committee sind auf Donnerstag, den ersten nächsten Mai, zur Sitzung in's Continental Hotel nach Philadelphia einberufen. Da soll dann das Nähere betreffs der Staats-Convention, welche einen General-Auditor und General-Landmesser zu ernennen hat, ausgemacht werden.

Ein Vergleich zwischen Amerika und Europa.

In der Schlacht bei Leipzig am 15., 16. und 18. October 1813 stellten die Franzozen 260,000 Mann in das Feld, hatten 45,000 Todte und Verwundte und 30,000 Mann wurden gefangen genommen; die Verbündeten waren 330,000 Mann stark und hatten 48,000 Todte und Verwundete.

Bei Waterloo am 17ten Januar 1815 verloren die Franzosen 25,000 Mann und 250 Geschütze, während ihre Stärke 70,000 Mann betrug; von den Alliirten, welche 100,000 Mann aufgestellt hatten, blieben 34,000.

In der Schlacht an der Moskwa am 7. Sept. 1812 standen 130,000 Russen mit 600 Geschützen, 134,000 Franzosen mit 587 Geschützen gegenüber. Die Russen verloren 58,000 Mann, die Franzosen 30,000 Mann.

Das Begräbniß der Gefallenen bei Balls Bluff.

Harrisburg, 15. April. Gouverneur Curtin hat den Generalstabs-Arzt Smith beauftragt, dafür zu sorgen, daß die Leichname der bei Balls Bluff gefallenen pennsylvanischen Soldaten, die auf dem Schlachtfelde eingescharrt wurden, wieder ausgegraben werden, und entweder von dem Schlachtfelde oder in Washington oder in Pennsylvanien ein ordentliches Begräbniß erhalten. Angehörige von den gefallnen Soldaten haben sich deshalb an Generalstabs-Arzt Smith zu wenden.

Trauriges Ereigniß am Delaware und Hudson Canale.

Scranton, Pa., 14. April. Ballsdown am Delaware und Hudson Canale in der Nähe von Carbondale, ist vorigen Nacht durchgebrochen. Eine große Anzahl von Arbeiterwohnungen sind weggeschwemmt und neun Personen ertrunken. Die Minen in der Nachbarschaft sind mit Wasser überströmt und an der ganzen Stromlinie wurde großer Schaden angerichtet.

☞ Am 18. März wurde Brigham Young „in aller Form Rechtens" als Gouverneur des "Staates Deseret" ernannt. Bernhisel wurde als Congreß-Repräsentant wiedererwählt u. zwei Ber. Senatoren sollen nächstens aus der Territorialgesetzgebung hervorgehen.

☞ Gestern vor acht Tagen wurden 2 Ballen New Orleans Baumwolle der Regierung in der Stadt New York verkauft. Es wurde lebhaft geboten und hohe Preise erhalten. So viel dienten der Bestreitung der Kriegskosten. Ein jedes Bischen hilft.

Gouv. Curtin gerechtfertigt.

Die Committee welche von der Gesetzgebung angestellt war um vorgebliche Betrügereien zu untersuchen, die Staatsbeamte in der Auszahlung der $500,000 und $3,000,000 Anleihen an unsern tapfern pennsylvanischen Soldaten verübt haben sollen, hat soeben ihren Bericht abgestattet. Er ist von jedem Mitglied der Committee unterzeichnet und schließt wie folgt:

„Es ist kein Beweis vorhanden, welcher irgendwie irgend einen Regierungsbeamten in irgend eine ungeziemende Handlung verwickelt in der Auszahlung der Staatsfonds, oder in der Sorge für die Soldaten. Im Gegentheil, der Beweis überzeugte die Committee, daß in jedem Falle, wo irgend ein Unrecht zur Kenntniß des Gouverneurs gebracht ward, strenge Maßregeln für dessen Bestrafung genommen wurden.

„Die Committee hält es für ihre Pflicht, sowohl in Gerechtigkeit gegen den Gouverneur, als zur Ehre unsers edeln Staates, anzuführen, daß obgleich er mehr Soldaten in das Feld stellte als irgend ein anderer Staat in der Union, er sie schneller und mit weniger Unkosten per Mann ausrüstete als entweder die Nationalregierung oder irgend ein einzelner Staat, von dessen Ausgaben sie Kenntniß hat; und sie trägt daher kein Bedenken ihr klares Urtheil auszusprechen, daß den vollziehenden Staatsbeamten Dank geschuldet wird von den Staatsbürgern, für ihre selbstaufopfernden und beharrlichen Anstrengungen zur Behauptung seiner Ehre, und von den Bürgern der Ver. Staaten, daß durch solche Anstrengungen die Hauptstadt der Nation vor Einnahme durch Verräther, und das ganze Land vor Schande bewahrt wurde."

Solchergestalt verschwinden alle die Verleumdungen, die man so verschwenderisch auf die Häupter des Gouv. Curtin und der höchsten Beamten der Militärdepartements gehäuft hatte, wie trügerische Nebel vor der Sonne der Wahrheit. Der Bericht ist nicht blos eine klare und vollständige Rechtfertigung, sondern eine gerechte Darbringung des Preises, den sie so ausgezeichnet verdienen, und der ihnen so ungerecht vorenthalten wurde.

Die Prosklaverei-Fanatiker.

Die Proskaverei-Fanatiker sowohl im Norden als im Süden halten die Sklaverei für das einzige Ding in diesem Lande, welches Beschützung verdient. Die Union, Leben und Eigenthum des Volks, die Wohlfahrt des menschlichen Geschlechts, die Ehre der Nation und die Hoffnungen der Unterdrückten in der Welt,—Alles ist für unbedeutend zu achten, wenn verglichen mit den Schönheiten und der Göttlichkeit des „eigenthümlichen Landesgebrauchs," welcher das Mistbeet von Despoten und das Faulbett von Oligarchen ist. Daß solche Gesinnungen in den Herzen von nördlichem Volk Wurzel fassen können, zeugt von den verthierenden Einflüssen dieser herrlichen Landeseinrichtung. Wer da zweifelt, daß Leute im Norden diesen Gesinnungen huldigen, der lese die Breckinridge Zeitungen, so wird er sehen, daß die Interessen der Sklavenhalter die einzigen sind, welche diese Zeitungen der Beschützung werth halten.—Sie geben nichts darum, daß die Sklavenhalter den Sturz unserer Regierung und den Ruin unsres Volkes im Sinne haben; nein, sie würden es gerne sehen, wenn die Vaterlandsmörder wiederum mit Macht bekleidet würden. Darauf ist alles Dichten und Trachten eines Vallandigham gerichtet, sowie aller jener Männer welche gleich ihm durch kämpfen, der Breckinridge-Parthei wieder das Uebergewicht zu verschaffen.—(L. Volksfd.

Tunker oder Täufer verhaftet.

Bekanntlich besteht in Rockingham Caunty, Virg., eine Niederlassung der Tunker- oder Täufergemeinschaft. Eine in Norfolk gedruckte Rebellenzeitung vom 25sten vorigen Monats berichtet, daß die Feldwache des Rebellengenerals Jackson fünfzehn oder zwanzig Tunker von Rockingham Caunty verhaftet habe, als sie ihre Flucht durch die Rebellenlinien nach Ohio zu bewerkstelligen versuchten. Sie hatten ungefähr $6,000 in Geld und achtzehn Pferde bei sich.

☞ Das 53. Ohio Regiment, welches sich in der Schlacht bei Pittsburg weigerte, in's Feuer zu gehen, steht unter dem Befehl von Col. Appler, und wurde in Jackson, Jackson Caunty, organisirt. Die Offiziere gaben sich alle mögliche Mühe, ihre Leute in's Feuer zu bringen; aber vergebens. Das Pfeifen und Zischen der Kugeln und der Anblick der Verwundeten entnervte die Leute vollständig — alle Vorstellungen und Drohungen halfen nichts—das Regiment gieng keinen Schritt vorwärts und entlief bei erster Gelegenheit auf ein Dampfboot. Welche Schmach! Lieber von einer Kugel in tausend Fetzen zerrissen werden, als solche Schande mit sich herumtragen!

Schwer geprüft.

Eine in Powell's Valley, Dauphin Caunty, wohnende Familie ist während der letzten paar Monate schwer heimgesucht worden. Von elf Familiengliedern sind nur noch zwei, nämlich die Eltern, am Leben; ihre sämmtlichen Kinder starben am Scharlachfieber oder Masern.

☞ Prediger angenommen.—Die Gemeinde der St. Johannis-Kirche in Hamburg, Berks Co. hat den Ehrw. S. S. Klein, von Neu-Tripoli, Lecha Caunty, als lutherischer Prediger der Kirche angenommen. Derselbe wird in deutscher und englischer Sprache predigen.

☞ In Berlin erscheinen nicht weniger als 9 Theaterzeitungen, deren Titel folgende sind: Theater-Zeitung, Theaterhorizont, Theatermoniteur, Theaterdiener, Theatercourier, Theaterkelegraph, Deutsche Theaterzeitung, W. Blochs Theaterzeitung und Eduard Bloch's Bühnencirkular. Zu diesen neun fehlt blos noch eine: Der Theaternarr.

☞ Der April bringt uns dies Jahr keine Kornehren, obgleich die Felder niemals versprechender ausgesehen haben.

Seltsame Grabschriften.

Auf einem Dorfkirchhofe in Sachsen finden sich nach der Erwähnung des Todestages, auf dem Leichenstein noch folgende Worte:

„Ach, daß doch Niemand sterben mag,
„Als grad an seinem letzten Tag!"

und auf einem Leichenstein in Thüringen spricht der darunter Liegende den Wunsch aus:

„Hier liegen meine Gebeine,
Ich wollt' es wären Diene!"

☞ Madame, sagte ein witzig sein wollender junger Doctor, wenn man den Frauen Zutritt ins Paradies gestattete, ihre bösen Zungen würden dasselbe bald zu einem Fegfeuer machen!

Wohl, erwiederte die Dame, aber wenn den Aerzten der Zutritt erlaubt wäre, würden sie dasselbe in eine Wüste verwandeln.

☞ Eilf Millionen Gallonen Wein wurden während dem letzten Jahre in England consumirt.

(Eingesandt.)

Eine Rede

gehalten bei der Aufziehung einer Flagge von dem Balcon des Allen Hauses, von Paul Wald, Esq.

Mitbürger von Allentaun!

Auf! der Freiheits Morgen bricht endlich rosig wieder an. O verscheuchet die kleinlichen Sorgen,—reicht einander für die Freiheit die Hand. Wir stehen am Rande großer Ereignisse; vor einigen Monaten waren wir vereinigt und stark und jetzt ist ein Bürgerkrieg im Anzuge begriffen. Haben wir uns jemals gegen den Süden so sehr vergangen, daß sie unsere Constitution, welche unsere und ihre Väter gemacht haben, die alle Regierungsformen an Einsicht, Wahrheit und Gerechtigkeit übertrifft, vernichten wollen.—Wer unter dieser Constitution sich nicht der Freiheit im vollsten Sinne des Wortes erfreuen kann der versteht die wahre Bedeutung des Wortes nicht. Unter dem Worte Freiheit verstehen wir, daß es einem jeden Menschen unter gewissen Umständen gestattet ist, in Bezug auf sich selbst sowohl wie auch gegen seine Nebenmenschen frei und ungehindert auszuüben; unter gewissen Umständen sage ich und diese sind nach den Gesetzen der Vernunft, der Natur, und der Gesellschaft unter der er lebt; Freiheit ist nicht Willkühr, daß ein jeder Mersch thun darf, was er will; denn Gehorsam zu den bestehenden Gesetzen ist die erste Bürgerpflicht.

Die Südlichen aber haben die Revolution heraufbeschworen, und als Rebellen wollen wir sie behandlen; wir kämpfen nicht für einen Wahn, aber für eine Idee, welche die Hoffnung der gesammten Menschheit ist, nämlich: das Reich aller Tyrannen zu zerstören.

Mitbürger und Freunde!

Schon oftmals habe ich dem ehrenvolle Rufe Folge geleistet öffentlich zu reden. Wir haben alle in den letzten Tagen erfahren, daß die Union sich aus dem vermoderten Grabe des Partheiwesens erhoben, indem wir alle einer zu großen Partheiliebe anheimgefallen waren, die aber leider zu wenig Unionsliebe erzeugte; lasset uns deshalb dem Götzen des Partheiwesens, dem wir solange gedient haben, und der für das Beste des allgemeinen Wohls wenig oder gar nichts gethan, den Dienst entsagen; lasset uns wahre Patrioten werden, indem gleiche Gefahren auch gleiche Interessen verursachen.

Lasset uns in Gegenwart dieser Flagge den Eid der Treue schwören, daß wir für die Union mit der Aufopferung unseres Lebens kämpfen wollen. Wenn die Uebel des Trübsinns uns umgrauen; heben wir zu den Sternen den sinkenden Muth, hegen wir nur männlich frohes Vertrauen, dann ergehet es uns am Ende noch gut. Unsere Union und diese Flagge die den Staatenband verbindet, die ist für ewige Dauer gemacht. Es wird wohl gewiß Niemand von Euch glauben, daß die Helden der Revolution diese Union mit ihrem Blute erkämpften, damit ihre nachkommenden Generationen, wenn es ihnen einfällt, dieselbe wieder aufzulösen. Die Ehre die unseren südlichen Feinden gebührt, geben wir ihnen, aber das Recht die Union aufzulösen, und alles was der Regierung gehört sich anzueignen, verweigern wir ihnen.

Es ist mir alle Mal ein erfreulicher Gedanke wenn ich mich dem hingebe, daß obwohl wir sterben, dennoch unser Staatenbund ewig bestehen wird. Die beste Constitution der Welt, die uns die Sicherheit für Freiheit, Leben und Eigenthum gewährt, verdient die irdische Unsterblichkeit. Ich für mein Theil fühle mich glücklich glauben zu dürfen, daß wenn sie und ich alle die mich heute hören, schon lange unsere letzte Stätte gefunden haben werden, und unsere Grabsteine zu Staub und Asche durch den Zahn der verwandelt sein werden, unsere glorreiche Union noch viel herrlicher dastehen und sich von Nord bis zum Südpol-Meere ausdehnen wird. Wenn die alte Welt ihren Lauf schon beendigt haben wird, wird die Sonne der Freiheit von Westen nach Osten aufgehen und hunderte von Millionen glückliche Menschen werden unter dem Schutze dieser herrlichen Flagge sich glücklich und stolz fühlen Amerikaner zu heißen Und du, O Keystone State in dessen Lüften wir unsere herrliche Flagge aufziehen, du bleibest der Union treu, selbst wenn sie alle übrigen verlassen, denn du bist der Fels auf welchen das Unions-Gebäude stehet. Wir werden noch viele Opfer darbringen müßen, aber die Männer Pennsylvaniens, werden ihre Freiheit und ihre Ehre theuer zu wahren wissen, und die herrlichen Thaten zu wiederholen, die ihre Vorväter in der Revolution von 1776 so glorreich vollzogen.

Lange lebe unsere Union—Tod und Schande den Landesverräthern.

Der 37. Congreß.

Waschington, 15. April, Senat. Wilson von Minnesota überreichte eine Bittschrift in welcher der Präsident ersucht wird, eine Proklamation an alle freien und unfreien Bewohner der Ver. Staaten zu erlassen, damit sie zur Unterdrückung der Rebellion mithelfen.

McDougal von California brachte den Beschluß zur Sprache, der vom Kriegsminister Auskunft verlangt, warum Gen. Stone noch nicht vor ein Kriegsgericht gestellt sei.

Fessenden bemerkte, die Anfrage sei an den Präsidenten zu stellen.

McDougall entgegnete, dieselbe sei ganz recht gefaßt. 50 Tage sei es jetzt her, daß Gen. Stone in seiner Wohnung verhaftet und in einem dunklen Fort in enger Gewahrsam gehalten werde, ohne daß er wisse, warum, und auf wessen Befehl er arretirt sei, ob auf Anordnung des Präsidenten, des Kriegsministers oder des commandirenden Generals. Alle Anklagen auf Gen. Stone beruhten nur auf Gerüchten, man kann durchaus nichts Bestimmtes erfahren, was ihm schuld gebe.

Hous.—Trowbridge von Michigan beantragte den am 24. März angenommenen Beschluß durch den der Kriegsminister ersucht worden sei, die fernere Auswechselung von Gefangenen einzustellen, so lange nicht Colonel Corcoran, der seit Juli vorigen Jahrs gefangen, frei gelassen worden sei, nochmals in Erwägung zu ziehen. Er sagte, er wünsche nicht der Befreiung des Colonel Corcoran hinderlich zu sein, halte es aber für unrecht, daß man die Befreiung anderer eben so verdienter Gefangener, wie z. B. des Col. Wilcor.

Mallory von Kentucky bemerkte, daß Colone Woodruff geäußert, daß die Gefangenen zu Richmond, wenn sie auch sich sehr nach der Freiheit sehnten, doch bereit seien, wenn es die Regierung für zweckmäßig finde noch länger als Gefangene dort zu bleiben und so ihrem Land zu dienen.

Nach einigen ferneren Debatten wurde der Beschluß dahin abgeändert, daß der Kriegsminister ersucht werden solle, dem Hause die Gründe mitzutheilen, die bisher die Auswechselung des Col Corcoran, Wilcer und Anderer seit vorigen Juli gefangen gehaltene Kriegsgefangene verhindert habe.

Court-Verhandlungen.

Folgendes ist eine Liste der Rechtsfälle welche letzte Woche vor unserer Court verhört worden sind:

Abraham Keiper gegen Abraham Luckenbach. Dies war eine Klage um Schadenersatz zu erhalten, für Eigenthum welches der Verklagte durch den Scheriff verkaufen ließ. Verdikt zu Gunsten des Klägers in der Summe von $30 und Unkosten. Aney für den Kläger und Bridges und Marx für den Verklagten.

George Kemmerer gegen Eli Hoffman Dies war eine Klage für die Erhaltung von Schadenersatz wegen Verführung der Tochter des Klägers in der Summe von $900 und Unkosten. Marx und Reder für die Klage und Bridges und Schwartz für Verklagten.

Henry Frantz für den Nutzen seiner Frau Elisabeth gegen Manassas Acker. Dies war ein Appiel von dem Docket eines Friedensrichters für die Erlangung einer Schuld, welche der Verklagte behauptete, schon bezahlt zu haben. Verdikt zu Gunsten des Verklagten. Stiles für die Klage und Forrest für Verklagten.

Joseph Acker gegen Caroline Bär, Administratrix von der Hinterlassenschaft des verstorbenenen Amos Moyer. Dies war eine Klagsache für die Erlangung des Belaufs von einer Note von 200 Thaler. Der Kläger nahm eine Nonsuit. Bridges für den Kläger und Marx für den Verklagten.

Wm. H. Clymer gegen Adam Johnston. Foreign Attachment. Die Jury konnte sich nicht einigen und die Klagsache wurde daher zurückgezogen. Wright und Marx für die Klage und Bridges für den Verklagten.

John H. Lichtenwalter und andere gegen die Ost-Pennsylvanische Eisenbahn Compagnie. Klage für Schadenersatz. Es wurde eine Uebereinkunft getroffen und Verklagte bezahlte die Unkosten. Stiles für den Kläger und Wright für Verklagten.

Salomon und Henry Boyer gegen Jonas Ritter. Eine Schadenersatz Klagsache. Aufgehoben und die Unkosten bezahlt. Bridges für die Klage und Stiles für Verklagten.

Wm. Kichlein gegen Daniel Schweyer. Eine Schuld-Klagsache. Der Verklagte gab Judgment in offener Court, in der Summe von $130 71. Marx für die Klage und Wright für Verklagten.

Elisabeth Blatz gegen Daniel Clymer und andere. Eine Trespaß-Klagsache. Der Verklagte gab Judgment in offener Court in der Summe von $35 00 und die Unkosten. Stiles für die Klage und Oliver für Verklagten.

Schnurman, Neuhard und Comp. gegen Jas Taggart. Eine Schuld-Klagsache. Verklagte gab Judgment in offener Court für $994.13 und die Unkosten. Marx für die Kläger und Wright für Verklagten.

Henry Dorney gegen Lentz und McIntyre.—Ein Appiel von einem Friedensrichter-Docket.—Verklagte gaben Judgment in offener Court in der Summe von $37 00 und Unkosten. Bridges für den Kläger und Oliver für den Verklagten.

Tribut der Hochachtung.

Bei einer Versammlung des Boards der Direktoren des Allentaun Schul-Distrikts, gehalten am letzten Donnerstag Abend, April 10. 1862, wurde der Tod der Miß Maria E. Cole, Lehrerin der Damen Grammer-Schule, angekündigt — worauf folgende Einleitung und Beschlüsse einstimmig angenommen werden sind:

Sintemal es dem Allmächtigen Gott gefallen hat eine Person aus unserer Mitte zu rufen, welche für viele Jahre die wichtige Stelle als Lehrerin der Damen Grammer-Schule dieses Distrikts versehen hat—und zu der Vorsichtigkeit, den fehlerfreien Gewohnheiten und der Unpartheilichkeit von welcher so vieles von dem Charakter und dem Fortschritt in diesem Departement, das sie unter ihrer Aufsicht hatte, hauptsächlich zuzuschreiben ist; Und sintemal wir es unsern Gefühlen selbst schuldig sind, so wie ihrer Absonderung als eine Lady und getreue Lehrerin, daß wir unsern Kummer, den wir als Mitglieder dieses Boards fühlen, für diesen Verlust ausdrücken sollten.—Daher sei es

Beschlossen—Daß wir uns mit den Zöglingen, welche sie für so viele Jahre unter ihrer Aufsicht hatte, und zu deren besten Interessen sie ihre Erfahrung von mehr reiferen Jahren mit Freuden gab, so wie mit ihren betrübten Eltern, zu welchen sie getreu, zärtlich und gehorsam war, vereinigen wollen, um ihren Tod, als einen Verlust zu betrauern, welchen Alle fühlen müßen—und Gewinn ist, gemildert werden kann.

Beschlossen—Daß wir dem Begräbniß am nächsten Sonntag in einem Körper beiwohnen wollen.

Beschlossen—Daß ein Copie dieser Beschlüsse der Familie eingehändigt, und daß diese Verhandlungen in allen Zeitungen dieser Stadt bekannt gemacht werden sollen.—Auf Befehl der Board C. W. Cooper, Präsident.

H. J. Säger, Sekretär.

Hagan's Magnolia Balsam,

für das Gesicht und die Haut. — Derselbe entfernt Bläschen, Sommerflecken und Rauheit, gibt der Haut eine Weichheit, ein kühles Gefühl und ein zartes, delicates und ausgezeichnetes Aussehen.—Keine Dame sollte ohne dasselbe sein.—Wird verkauft durch die Haupt-Druggisten.—Depot, 202 Broadway, Newyork.

Heimstreet's unnachahmliches Haar-Dekorative.

Dieser Artikel ist zu bekannt um Empfehlung zu verdienen. — Es ist keine Färbung, er bringt aber graue Haare wieder zu ihrer originellen Farbe und hält das Haar gesund, weich und schön. — Wird verkauft an dem Medizin-Depot, 202 Broadway, N. Y.

April 16. —1M.

Verheirathet:

(Eingesandt durch den Ehrw. Kunz.)

Am 2ten März, Hr. David Anthony mit Miß Susanna Remely, beide von Moore Township.

Am 30sten März, Herr William R. Bauer von Moore Township mit Miß Elisa Oblinger von Lecha Township.

Am 6ten April, Herr Johann H. Leh mit Miß Louisa C. Anthony, beide von Moore Township.

Gestorben:

Am letzten Sonntag, in dieser Stadt, Maria E. Hornbeck, Postmeisterin von Allentaun, in einem Alter von etwa 42 Jahren.

Das Begräbniß findet statt am Donnerstag Nachmittag, um 2 Uhr. Die Freunde und Bekannten sind eingeladen demselben, ohne weitere Nachricht, beizuwohnen.

Am letzten Sonntag, Sarah, Ehegattin von Allen G. Balliet, in dem Alter von etwa 30 Jahren.

(Eingesandt durch Pastor S. S. Klein.)

Am 31. März, in Weissenburg, an der Leibentzündung, Jacob Dengler, alt 66 Jahr, 5 Monat und 9 Tage.

Am 7ten April, in Heidelberg, Magdalena, Tochter von Jacob Klauß, alt 15 Jahr, 2 Monat und 9 Tag.

Am letzten Mittwoch, in dieser Stadt, Herr Conrad Röder, in seinem 53. Jahre.

Am letzten Mittwoch, in Ober-Saucon, Lecha Caunty, Herr Abraham Geisinger, in den 80er Jahren seines Lebens.

Am 12ten April, in Weisenburg Taunschip, Lecha Caunty, Sarah, die Ehegattin des Hrn. Jonathan Walbert, in einem Alter von ungefähr 74 Jahren.

Am 6ten April, in Ober-Macungie, Cecilia Adora, Töchterlein von Reuben und Carolina Beinighoff, im Alter von 3 Jahren, 10 Monaten und 8 Tagen.

(Eingesandt durch den Ehrw Hrn. Kunz.)

Am 1sten März, in Towamensing, Louisa, Töchterchen von Joseph und Mary Burkart, im 8ten Lebensmonat.

Am 4ten, in Mauch Chunk, Levina, Wittwe von George Ernhard, im 43sten Jahre ihres Alters.

Am 5ten, in Moore, Owen Alfred, Söhnlein von George und Sarah Mersch, im 2ten Lebensjahre.

Am 8ten, in Lecha, Ellen F., Töchterchen von Joseph und Catharina Fogel, im 9. Lebensjahre

Am 16ten, in Towamensing, James Heinrich, Söhnlein von Lafayette und Elisabeth Bloß, im 1ten Lebensmonat.

Am 17ten, in Lecha, Sarah Ann, Töchterchen von Elias und Hannah Oblinger, im 1sten Monat seines Lebens.

Am 17ten, in Lecha, Henrietta, Töchterchen von William und Emaline Lelemer, im 2ten Lebensjahre.

Am 17ten, in Moore, Allamanda, Tochter von Peter und Leanna Dilchert, im 7ten Lebensjahre.

Am 22sten, in Cherryville, William Johann, Söhnlein von Samuel und Sibilla Henry, alt 1 Jahr und 11 Tage.

Am 27sten, in Moore, Cassy, Töchterchen von Peter und Sarah Oblinger, im 2ten Lebensjahre.

Am 28sten, in Towamensing, Susanna, Tochter von Benjamin und Catharine Bloß, im 9ten Lebensjahre.

Am 28sten, in Lecha, Oscar F., Söhnlein von Henry und Anna Druckenmiller, im 2ten Lebensjahre.

Am 30sten, in Lecha, Polly Young, 71 Jahre alt.

Am 31sten, in Lecha, George Oliver, Söhnlein von William und Leah Hysselfinger, im 2ten Lebensjahre.

Am 1sten April, in Moore, Richard, Sohn von Henry und Sarah Davis, im 7ten Lebensjahre.

Am 4ten, in Allen, Christian William, Sohn von Jacob und Sarah Laub, in einem Alter von 17 Jahren, 6 Monaten und 17 Tagen.

Oeffentliche Vendu.

Samstags den 10ten Mai nächstens, Vormittags um 10 Uhr, sollen am Hause des verstorbenen John Deibert, letzthin von Lowhill Taunschip, Lecha Caunty, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Eine gute Milchkuh, zwei Schweine, 1 Pflug, Egge, Windmühle, Welschkornschäl-Maschine, Stroh beim Gebund, Grundbeeren beim Bäschel, ein großer und kleiner kupferner Kessel, Eisenkessel, Schchrank, Drahts, Bureau, 3 Ofen mit Rohr, einer davon ein Kochofen, Zuber, Stänner, Fässe, Bänke, Stühle, Bettter und Bettladen, ein Desk, 2 Hausuhren, Fruchtkrib und Graesensen, Sperr- und Kühketten, Heu- und Mistgabeln, Schiebkarren, Grubhacken, und sonst noch eine große Verschiedenheit anderer Artikel zu weitläuftig zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Henry F. Peter, } Adm'ors.
Jeremiah Deibert, }

April 23. nabB

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichneten als Administrators von der Hinterlaßenschaft des verstorbenen John Deibert, letzthin von Lowhill Taunschip, Lecha Caunty, angestellt worden sind. Alle Diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlaßenschaft schulden, sind hiermit aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und abzubezahlen, — Und Solche die noch rechtmäßige Ansprüche an dieselbe zu machen haben, sind gleichfalls ersucht solche innerhalb der besagten Zeit wohlbestätigt einzuhändigen an

Henry F. Peter, } Adm'ors.
Jeremiah Deibert, }

April 23, 1862. naGm

Sehet hier!

A. Knauß' berühmtes Kleider-Reinigungs-Liquid.

Dieses vielgesuchte und herrliche Liquid wird warrantirt, Farbe, Tar, Pech, Schmutz und so weiter rein aus wollenen Kleidungsstücken zu nehmen, ohne dieselbe auch im Geringsten zu beschädigen. Daßelbe findet man in dem Buchstohr von R. Guth.

April 23, 1862.

Der Jugendfreund in Stadt-Sonntagsschulen.

Der „Jugendfreund," als Schul- und Familienblatt für Jung und Alt, für Kinder, Lehrer und Eltern, ist jetzt wohl in die meisten der deutsch-lutherischen Sonntagsschulen in großen und kleinen Städten eingeführt; die in den großen Städten nehmen 100 bis 300, die in den kleinen 50 bis 100 Exemplare; und was uns besonders freut, ist, daß trotz der „harten Zeiten," so viele Sonntagsschulen dies Jahr mehr Jugendfreunde nehmen als voriges Jahr. Unsere Unterschreiberzahl vermehrt sich jede Woche, ja beinah jeden Tag, wofür wir sehr dankbar sind.

Die Bedingungen sind wie folgt:

1 Exemplar	25 Cents		das Jahr.
5 "	$1.00	oder 20 Cents jedes	" "
10 "	2.00	" 20 " "	" "
15 "	3.00	" 20 " "	" "
25 "	4.50	" 18 " "	" "
28 "	5.00	" 17¾ " "	" "
50 "	8.00	" 16 " "	" "
75 "	10.00	" 13⅓ " "	" "
100 "	13.00	" 13 " "	" "
200 "	25.00	" 12½ " "	" "

unter einer Adresse in Vorausbezahlung.

☞ Für Land-Sonntagsschulen.

Da viele Sonntagsschulen auf dem Lande nur im Sommer gehalten werden, die doch auch, wie andere Sonntagsschulen, welche das ganze Jahr hindurch währen, den „Jugendfreund" für Schüler, Lehrer und Eltern einführen wollen, so geben wir solchen das Blatt auf 6 Monate, wenn nach der Regel bezahlt wird. Der Preis für 50 Exemplare (6 Nummern) ist dann nur $4, für 25 nur $2.25 in Vorausbezahlung.

Auf diese Weise ist die Einführung des „Jugendfreundes" auch in kleine Land-Sonntagsschulen ganz leicht, und so erwarten wir bald noch viele Bestellungen.

N. B. Wir möchten unsere lieben Amtsbrüder bitten, das Obige ihren Sonntagsschullehrern mitzutheilen. Probenummern des Blattes senden wir unentgeltlich.

Man adressire:

Rev. S. K. Brobst, Herausgeber.
Allentown, Pa.

Nachricht an Tarbezahler.

Die Commissioners von Lecha County haben die folgenden Tage festgesetzt als Appeltage für die tarbaren Einwohner der verschiedenen Boroughs, Wards und Township des besagten Countys, wie untenbenannt, für das Jahr 1862, welches das Jahr für das dreijährliche Assessment ist. Der Appeal soll statisfinden in der Commissioners-Amtsstuhr in Allentown, wie folgt:

Für die Stadt Allentown (alle Wards) am Montag, Mai 12.
Millerstown und Emaus „ 13.
Hanover „ 14.
Lynn und Heidelberg „ 15.
Lowhill und Weissenburg „ 16.
Salzburg und Saucon „ 17.
Ober- und Nieder-Macungie „ 19.
Ober- und Nieder-Milford „ 20.
Nord-Whitehall „ 21.
Süd-Whitehall „ 22.
Catasauqua und Waschington „ 23.

An den nämlichen Tagen und Ort werden die Commissioners versiegelte schriftliche Vorschläge für die Einsammlung der Staats- und Miliz-Taxen für das gegenwärtige Jahr in Empfang nehmen, in welchen Vorschlägen auch die erforderlichen Bürgschaften genau angegeben werden müssen. Die Commissioners werden sich jedoch nicht streng auf die niedrigsten Bieter beschränken, sondern auf Diejenigen, deren Anstellung sie für die Interessen des Countys und der respectiven Distrikte am erforderlichsten halten.

Auf Verordnung der Commissioners.

G. Peter, Clerk.

Commissioners-Office, }
Allentaun, April 23, 1862. } na4w

Assignie-Verkauf

von sehr schätzbarem

Liegendem Eigenthum.

Auf Samstags den 3ten nächsten Mai, soll am Gasthause von Charles Hagenbuch, in der Stadt Allentaun, das nachfolgende beschriebene Eigenthum auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

No. 1—Eine gewisse Lotte Grund, 60 Fuß in Front und 120 Fuß in der Tiefe, gelegen in der 8ten Straße, zwischen der Wallnuß und der Hamilton Straße der besagten Stadt.—Die Verbesserungen darauf sind:

Ein dreistöckiger Kutschenmacher-Schap, 40 Fuß in der Fronte und 60 Fuß tief. Gleichfalls, ein backsteinernes Stobrhaus 72 Fuß tief an der Mayle-Alley, so wie ein backsteinerner Stall, 18 bei 20 Fuß.

No. 2—Eine gewisse Lotte Grund, gelegen am Eke der 8ten Straße, 35 Fuß breit an besagter 8ten Straße und 80 Fuß tief an der Wallnuß Straße. Die Verbesserungen darauf sind:

Ein gutes steinernes Wohnhaus, ein Stoch hoch, und für zwei Wohnungen eingerichtet.

No. 3—Eine gewisse Lotte Grund, gelegen zwischen der Wallnuß und Union-Straße, enthaltend 20 Fuß in der Fronte und 100 Fuß in der Tiefe, und es ist begränzt durch eine 10 Fuß Alley. Die Verbesserungen darauf sind:

Ein zweistöckiges backsteinernes Wohnhaus, 20 bei 30 Fuß, so wie eine backsteinerne Küche 20 bei 14 Fuß.

No. 4—Eine gewisse Lotte Grund, gelegen nahe der Allentaun Rollmühle, 20 Fuß in der Front und 130 Fuß tief. Die Verbesserungen darauf sind:

Ein dreistöckiges backsteinern Wohnhaus, 20 bei 30 Fuß, und ist begränzt durch eine privat Alley.

No. 5—Ein gewisser Grundstrich, gelegen zwischen der 7ten und 8ten Straße, frontend an die Walnußstraße, 40 Fuß in der Fronte und 75 Fuß in der Tiefe. Die Verbesserungen darauf sind: